

# Glasfasernetz im VG-Bereich ist jetzt in Betrieb

Die Bürgermeister Englmeier und Mitterer drückten auf den „Roten Knopf“ – Freischaltungen angelaufen

**Unterneukirchen/Kastl.** Der Breitbandausbau im Gebiet der VG-Partner Unterneukirchen und Kastl durch die „amplus AG“ ist abgeschlossen. Mit einem Druck auf den obligatorischen „Roten Knopf“ schalteten die Bürgermeister Jochen Englmeier (Unterneukirchen) und Gottfried Mitterer (Kastl) im Verwaltungssitz Unterneukirchen symbolisch das neue Netz und damit das schnelle Internet für die Nutzer in ihren Gemeinden online.



**Die beiden Bürgermeister** Jochen Englmeier (sitzend, links) und Gottfried Mitterer drückten auf den „Roten Knopf“ und schalteten damit symbolisch das Breitbandnetz online, beobachtet (von links) von Adi Hager, Johannes Mitterreiter, Veronika Kriese, Martina Wilde, Thomas Falzl (alle drei „amplus AG“), Michael Englert und Breitbandberater Werner Schießl.

Abschlusstermin ist „freudiger Anlass“

Neben den beiden Rathauschefs mit VG-Breitbandbeauftragtem Michael Englert waren Vertreter des Betreiberunternehmens, nämlich Veronika Kriese (Vertrieb), Martina Wilde (Kommunalbetreuung), Thomas Falzl (Technik), aber auch Werner Schießl als zuständiger Breitbandbeauftragter Bayerns sowie die Inhaber der Fachfirmen Reichbrandstätter, Johannes Mitterreiter, zugleich Zweiter Bürgermeister und „amplus AG“-Vertragspartner und auch Elektromeister Adi Hager, gleichzeitig EGU-Verantwortlicher und Gemeinderat, am Montagnachmittag im Rathaus anwesend.

Im November 2018 (Kastl) beziehungsweise August 2019 (Unterneukirchen) hatten die

Kommunen jeweils einen Breitband-Kooperationsvertrag mit der „amplus AG“, einem Telekommunikations-Dienstleister aus Teisnach in Niederbayern, geschlossen. Nun ist die Maßnahme fertig. Einen „freudigen Anlass“ nannte Jochen Englmeier den Abschlusstermin, nachdem er die Teilnehmerrunde als „Hausherr“ begrüßt hatte. Der Bürgermeister blickte kurz zurück auf den Beginn der „insgesamt guten Zusammenarbeit“ mit „amplus AG“ und den beauftragten Baufirmen, was auch Gottfried Mitterer für

seine Kommune unterstrich. Dabei verhehlte Englmeier aber nicht, dass die anfangs recht gute Kommunikation zwischendrin „Durchhänger“ hatte, die aber bereinigt seien. Wie wichtig schnelle Internetverbindungen sind, habe in besonderer Weise die Corona-Krise mit den entstandenen Videokonferenzen gezeigt, konnte er aus beruflicher Erfahrung berichten. Er dankte allen Beteiligten dafür, dass nun alles zu einem guten Ende geführt wurde und der Ausbau der bisherigen Stufen abgeschlossen ist.

In zahlreichen Beiträgen aus der Teilnehmerrunde wurden organisatorische und technische Details nochmals erörtert. Die Glasfaser-Technologie biete nach Angaben des Betreibers „derzeit den höchsten Leistungsstandard und ermöglicht Bandbreiten von bis zu ein Gigabit pro Sekunde“, hieß es als Kernpunkt. In Unterneukirchen sind offiziell 210 Adressen am Breitbandnetz der „amplus AG“ angeschlossen. Sie profitieren nun von Glasfaserleitungen, die auf Wunsch direkt bis ins Haus verlegt wurden.

Der Ausbau des Netzes fand zu großen Teilen im Rahmen des Bayerischen Breitband-Förderprogramms statt. Erschlossen wurden in den Außenbereichen rund 40 Weiler, angefangen von Asbach bis Waitzgraming und vom Moos bis Maierhof. Hinzu kommen im Rahmen des eigenwirtschaftlichen Ausbaus das Katholische Pfarramt, weitere Anwohner, mehrere Trafostationen der Elektrogenossenschaft sowie das Verwaltungsgebäude. Dessen Anschluss wird zurzeit vorbereitet. Insgesamt sind Leitungen auf rund 56,5 Kilometern Länge ver-

legt und fünf Netzverteiler und ein Masterschrank errichtet worden. „Ab heute“, so Johannes Mitterreiter, schalte seine Firma bei allen Kunden, die vertraglich eine höhere Leistung beantragt haben, schnelles Internet frei.

Weiterer Netzausbau wird angestrebt

„Nach dem Netzausbau ist vor dem Netzausbau“, schnitt Jochen Englmeier die Zukunftsaufgabe für beide Gemeinden zum Schluss an. Denn, so merkte der Bürgermeister am Rande an, nun könne ein weiterer Netzausbau entsprechend der seit März in Bayern geltenden Gigabit-Richtlinie ins Auge gefasst werden. Sie sieht vor, dass die Beschleunigung von Anschlüssen an Orten, wo bereits schnelles Internet mit mindestens 30Mbit/s verfügbar ist, weiter gefördert wird. Zukunftsfähige Gigabit-Netze – die Sprache war von 100 bis 200 Gigabit – können dann auch in der breiten Fläche für Privat- oder Geschäftsnutzer ermöglicht werden.

Dazu erfolge in Kürze die Markterkundung, gab Breitbandberater Schießl bekannt. Dabei würden die beiden VG-Kommunen – natürlich vorausgesetzt der Zustimmung ihrer Ratsgremien – erneut gemeinsam vorgehen, um dann auch wieder zusätzliche Zuschussvorteile zu erlangen. – sg

– Foto: S. Gruber